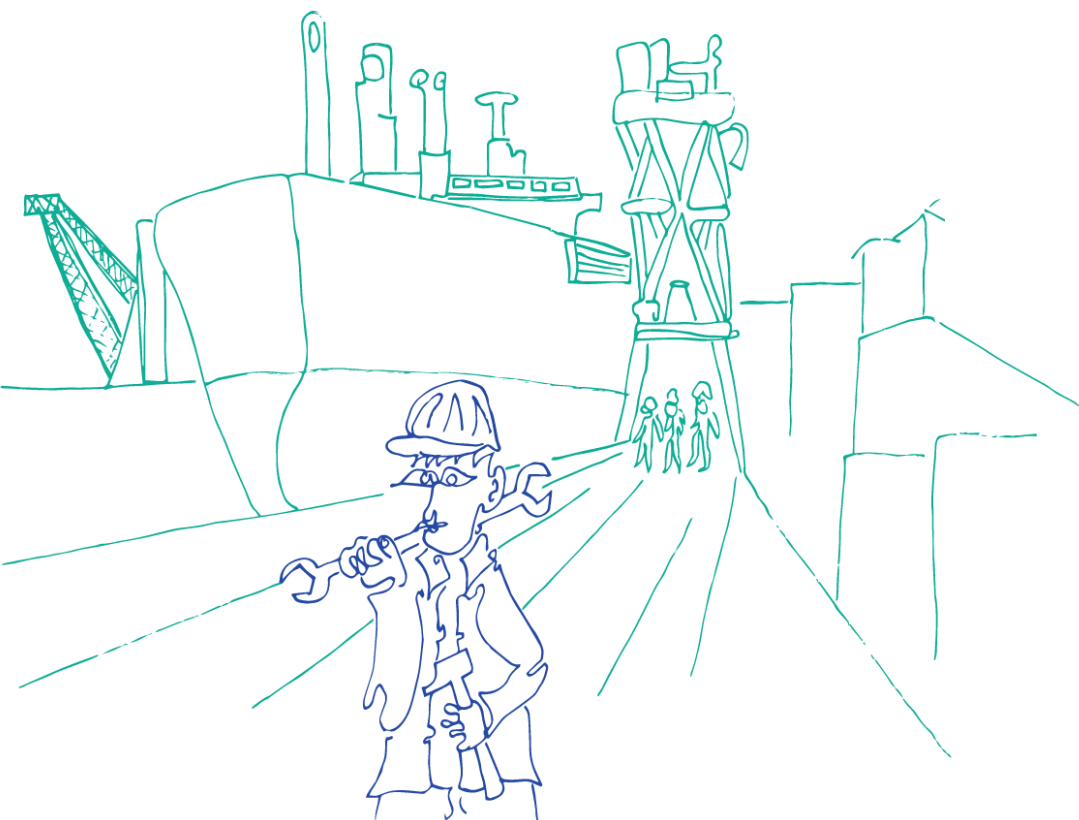


**EIN LEBEN IN
DEUTSCHLAND**

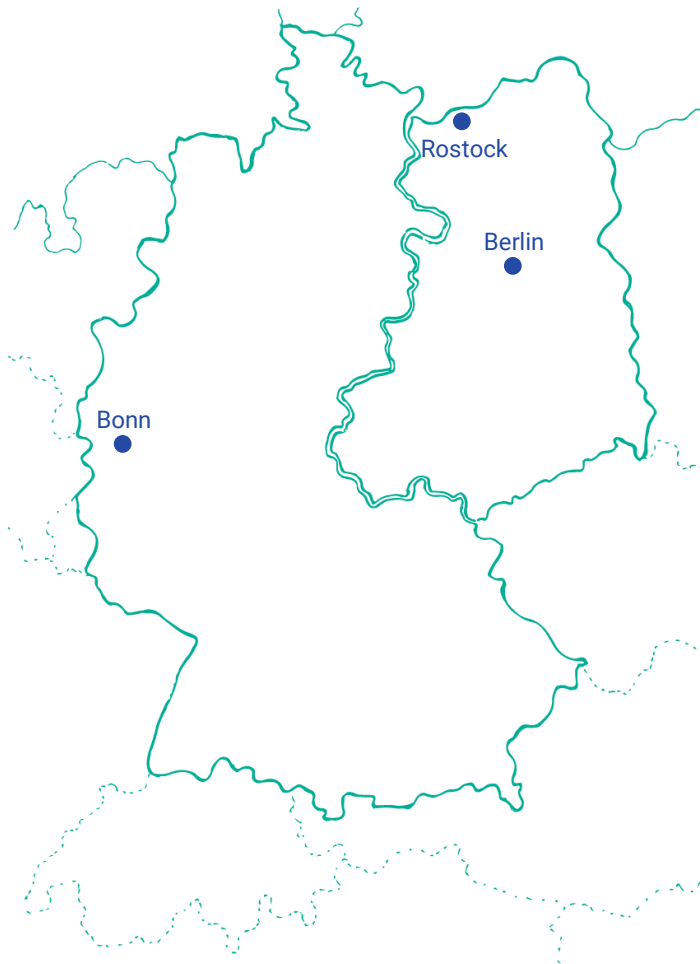


LE KIM-HUNG

Le Kim-Hung

Geburtsjahr und -ort: 1967 nahe Saigon, Vietnam

Wohnort im Jahr 1989: Rostock, DDR



EIN LEBEN BIS 1989

Mit 19 Jahren kommt Le Kim-Hung 1986 als Vertragsarbeiter aus Vietnam nach Rostock (DDR), um auf der Werft zu arbeiten. In seinem Arbeitsvertrag steht, dass er bis zu 5 Jahre in der DDR bleiben darf. Eigentlich will Le Kim-Hung in der Werft eine Ausbildung zum Facharbeiter machen und Deutsch lernen, aber die Realität sieht anders aus: Er erfüllt monotone, ungelernte Aufgaben und auf seinen Deutschkurs wartet er bis heute. Immerhin kann er einen Großteil seines Lohns an die Eltern und Geschwister nach Vietnam schicken.

Le Kim-Hung lebt am Rand von Rostock in einem Wohnheim für vietnamesische Vertragsarbeiter*innen. Kontakt zur DDR-Bevölkerung ist selten, auch wenn die Kolleg*innen nett und hilfsbereit sind. Alles in allem lebt Le Kim-Hung sehr isoliert. Er vermisst seine Familie und Freund*innen sehr.

Anfang 1989 lernt Le Kim-Hung bei einer kleinen Party die Näherin Nguyen Lan kennen. Die beiden treffen sich an Wochenenden oft zu Spaziergängen am Meer. Das Paar muss sehr vorsichtig sein, da private Beziehungen zwischen Vertragsarbeiter*innen von Seiten der DDR nicht erlaubt sind. Trotzdem machen sie Pläne für eine gemeinsame Zukunft.

Im Sommer 1989 hört Le Kim-Hung zufällig, dass zwei deutsche Kolleg*innen nach dem Urlaub nicht an den Arbeitsplatz zurückgekommen sind. Es heißt, sie sind irgendwie nach Westdeutschland geflohen.

Im Wohnheim wird erzählt, dass immer mehr Menschen versuchen, die DDR in Richtung Westdeutschland zu verlassen. Die Gründe dafür sind Le Kim-Hung nicht klar und er hat keinerlei Vorstellungen, wie Westdeutschland ist. Selbst von der DDR hat er außer Rostock noch nichts gesehen. Er weiß bloß, dass politische Turbulenzen nie gut sind.

Le Kim-Hung

Le Kim-Hung lebt 1989 in

☐

der DDR

☐

der BRD

Le Kim-Hung ist mit seinem Leben

☐

zufrieden

☐

unzufrieden

☐

keine Angabe

Le Kim-Hung ist politisch aktiv

☐

ja

☐

nein

☐

keine Angabe

Über die Demonstrationen in der DDR denkt Le Kim-Hung:

☐

Das ist gut

☐

Das ist beunruhigend

☐

Das ist uninteressant

☐

Die sind vom Westen gesteuert

Le Kim-Hung Bild von der DDR ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Le Kim-Hung Bild von der BRD ist

☐

eher positiv

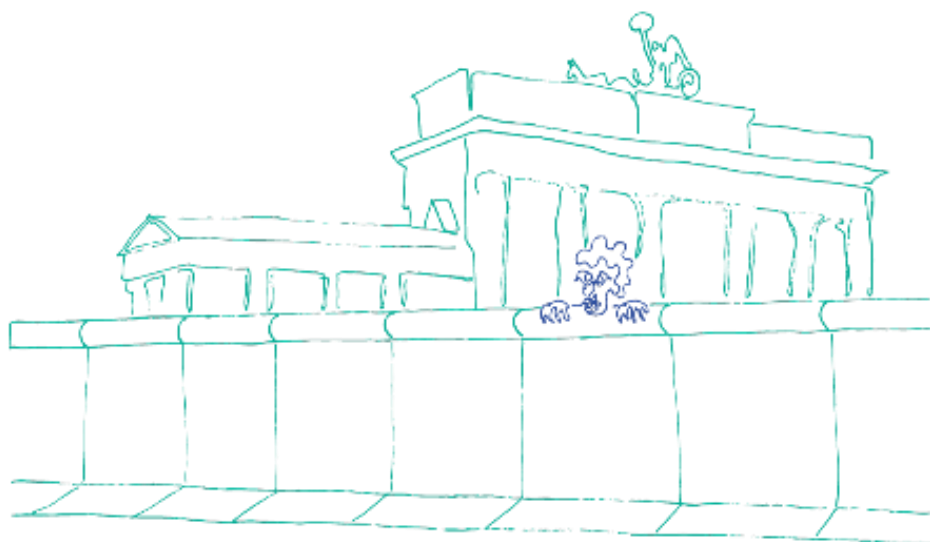
☐

eher negativ

☐

keine Angabe

DER HERBST 1989



DER HERBST 1989

Scannt den QR-Code mit der Kamera eures Smartphones und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



FRAGEN

1. Wie fühlt sich die Zeit rund um den Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze für Le Kim-Hung wohl an?

Für Le Kim-Hung bedeutet die Grenzöffnung
(mehrere Antworten sind möglich)

- ☐ Freude und Zuversicht
- ☐ Verunsicherung und Ungewissheit
- ☐ Ein persönlicher Erfolg im Kampf gegen den Sozialismus der DDR
- ☐ Nichts weiter, es nicht viel mit dem eigenen Leben zu tun
- ☐ Überforderung
- ☐ Feierliches Gefühl
- ☐ Angst vor massiver Gewalt durch den DDR-Staatsapparat
- ☐ Neugierde auf das, was als nächstes passieren wird
- ☐ _____
- ☐ _____

2. Überlege, was die Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der BRD für Le Kim-Hung und seine Familie bedeuten kann.

3. Was verändert sich für Le Kim-Hung durch die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze, was bleibt gleich?

4. Wie wirkt sich der Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze auf die Menschen in den zwei deutschen Staaten aus?

TREUHANDANSTALT

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



FRAGEN

1. Was war ein zentraler wirtschaftlicher Aspekt, der entweder die DDR und die BRD im Jahr 1989 beschreibt? [2x richtig]

- ☐ A: In der DDR-Planwirtschaft wurde Grund und Boden verstaatlicht.
- ☐ B: Die DDR war eine post-materielle Gesellschaft, in der sich Warenwerte v.a. durch kulturelle und nicht materielle Kriterien bestimmt haben.
- ☐ C: Die BRD ist und war eine Marktwirtschaft, in der das Eigentum staatlich geschützt wird.
- ☐ D: In der BRD gab es kaum Industrieproduktion.

2. Die Treuhandanstalt wurde im März 1990 gegründet. Was ging bei der Gründung in deren Verantwortungsbereich über?

- ☐ A: Nach ihrer Gründung hat die Treuhand lediglich über das Geldkapital der DDR verfügt.
- ☐ B: Nur die jeweiligen direkten staatlichen Institutionen der DDR, also Banken, Ministerien und Behörden.
- ☐ C: Die Treuhand übernahm die gesamte Grenzfunktion der DDR.
- ☐ D: Die gesamte DDR-Wirtschaft (also ca. 45.000 Betriebsstätten, 25.000 Einzelhandelsgeschäfte, 7.500 Gaststätten und Hotels, 1,7 Millionen Hektar Land, 4 Millionen Arbeitnehmer*innen)

3. Welche Aufgabe sollte die Treuhand erfüllen?

- ☐ A: Die Einführung einer neuen Währung in der DDR.
- ☐ B: Den Aufbau eines staatlichen Sozialsystems in der DDR, um Arbeitslosigkeit vorzubeugen.
- ☐ C: Die Überführung der DDR-Wirtschaft in ein marktwirtschaftliches System und damit auch eine weitestgehende Privatisierung des Volkseigentums.
- ☐ D: Die gezielte Deindustrialisierung der DDR-Wirtschaft, um diese in eine post-industrielle Gesellschaft nach BRD-Vorbild zu verwandeln.

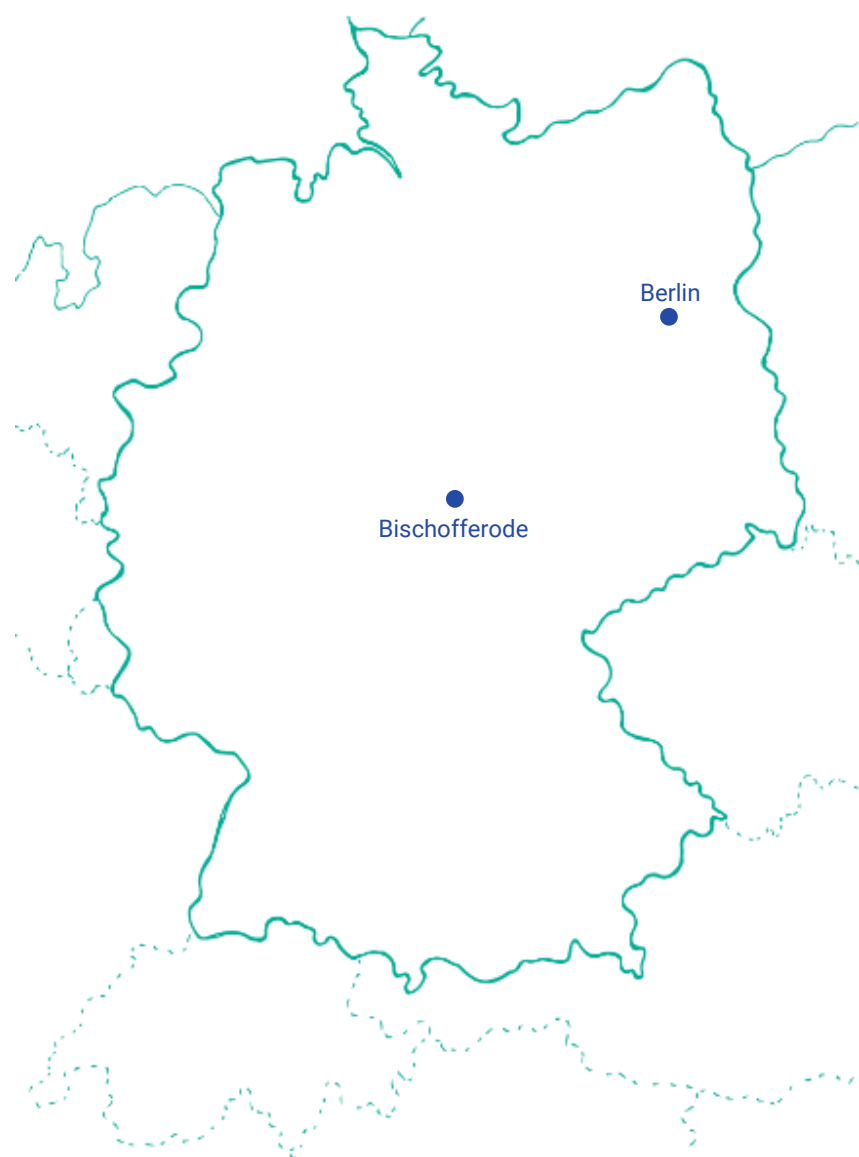
4. Wieso hatte die Treuhand bereits bald nach ihrer Gründung insbesondere in den ostdeutschen Ländern einen schlechten Ruf? [2x richtig]

- ☐ A: Birgit Breuel, Nachfolgerin von Detlev Rohwedder als Präsidentin der Treuhandanstalt, war äußerst unbeliebt aufgrund ihrer früheren Arbeit als niedersächsische Wirtschaftsministerin.
- ☐ B: Einige Investoren kauften Unternehmen ohne die Absicht, diese zu erhalten. Auch auf die Arbeiter*innen und Angestellte wurde keine Rücksicht genommen. Dieses Vorgehen kostete die deutschen Steuerzahler*innen sehr viel Geld.
- ☐ C: Durch die Privatisierungen und Stilllegungen vieler Betriebe kam es Anfang der 1990er Jahre zu vielen Kündigungen und einem rasanten Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland.
- ☐ D: Viele der DDR-Unternehmen wurden von der Treuhand zu einem überhöhten Preis verkauft.

5. Wie verteilte sich das ehemals volkseigene Vermögen der ehemaligen DDR durch die Arbeit der Treuhandanstalt?

- ☐ A: Am 3. Oktober 1990 (Tag der Vereinigung) wurden gut 80% des ehemals volkseigenen Vermögens von der Treuhand als Anteilsscheine an die Bürger*innen der DDR über 16 Jahren übertragen.
- ☐ B: Fast 80% des Vermögens wurde von westdeutschen Unternehmen und Konzernen erworben. 16 % gingen an ausländische Investoren, nur 6% verblieben in ostdeutschem Besitz.
- ☐ C: Der deutsche Staat profitierte vom Verkauf des DDR-Vermögens. Er investierte die Einnahmen v.a. in den Ausbau der Infrastruktur in Ostdeutschland, was sich dort positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte.
- ☐ D: Das meiste Vermögen ging in ostdeutschen Besitz über. Dies löste auf dem Gebiet der ehemaligen DDR einen dynamischen Strukturwandel aus und schon Ende der 1990er Jahre erlebte die Wirtschaft dort eine Blütezeit.





EIN NEUES LEBEN? 1989–1993

Im November 1989 nimmt Le Kim-Hungs Leben eine unerwartete Wende. Der überall gefeierte Mauerfall ist für ihn der Beginn von großer Unsicherheit, die viele Jahre anhalten wird. Von einem Tag auf den anderen bedeutet sein Aufenthaltsstatus als DDR-Vertragsarbeiter nichts mehr. Viele vietnamesische Freund*innen verlassen Deutschland, freiwillig oder gezwungenermaßen. Le Kim-Hung aber möchte in Deutschland bleiben.

Kurz nach der deutschen Wiedervereinigung gerät die Rostocker Werft in wirtschaftliche Not, da nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion Mitte 1990 die Lohn- und Materialkosten extrem steigen. Schnell danach kommen Manager von der Treuhandanstalt und sprechen von Kündigungen und Betriebsschließung. Die Stimmung auf der Werft ist mies, alle fürchten um ihren Arbeitsplatz.

Le Kim-Hung ist einer der ersten, der seinen Job verliert. Er weiß: ohne Arbeit hat er keinen Wohnheimplatz und keine Aufenthaltserlaubnis mehr und muss zurück nach Vietnam. Also sucht er sich einen Aushilfsjob und holt seine Freundin zu sich ins Wohnheim. Anfang 1991 heiraten sie. Doch die Lage ist brisant, nicht nur finanziell.

Auch gesellschaftlich kippt die Stimmung. Immer wieder hört er von Angriffen auf Ausländer*innen, überall in Deutschland. Er hat Angst um sich und seine Frau. 1992 passiert es in Rostock: monatelang hetzen Neonazis gegen Ausländer*innen. Im August greifen sie mit Steinen und brennende Molotowcocktails die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber*innen (ZAst) in Rostock-Lichtenhagen an, ohne dass die Polizei dem gewalttätigen Hass entschieden entgegentritt. Es ist ein Wunder, dass niemand bei dem Angriff stirbt, wie es in anderen Orten Deutschlands passiert.

Le Kim-Hung ist traumatisiert. Er kann das brennende Haus in Rostock-Lichtenhagen nicht vergessen, in dem Bekannte von ihm nur knapp überleben. Als er Ende 1992 von einem Job im thüringischen Bischofferode erfährt, fällt ihm und seiner Frau der Abschied von Rostock nicht schwer. Auch wenn die Bezahlung sehr schlecht ist, geht er mit seiner Frau in den Süden – das erste Kind ist unterwegs und sie wünschen sich Ruhe.

Die Arbeit in der Kantine des Kali-Bergwerks Bischofferode ist einfach: Le Kim-Hung schneidet Kartoffeln, frittiert Schnitzel und rührt braune Soße an. Die Kumpel sind rau, aber nett. Anfang 1993 verfolgt er zufällig ein

Gespräch an der Essensausgabe, das ihn aufhorchen lässt: Manager der Treuhandanstalt sind angekommen, um über die Zukunft des Bergwerks zu entscheiden. Anders als auf der Werft in Rostock ist hier großer Widerstand unter den Bergleuten zu spüren. Sie sprechen offen von Protest und Hungerstreik.

BISCHOFFERODE – 1993

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und scrollt euch durch die Infos auf der Website.



Erfüllt anschließend folgende zwei Aufträge.

AUFTRÄGE

1. Beantwortet die folgenden Fragen aus Markus Sicht:

Wie bewertet Le Kim-Hung die Ereignisse in Bischofferode?

Welche Rolle hat für ihn die Treuhandanstalt in dem Konflikt?

Was haben die Ereignisse mit Le Kim-Hung persönlich zu tun?

2. Nehmt eine Sprachnachricht von ca. 60 Sekunden auf, in der ihr die Vorgänge in Bischofferode aus Le Kim-Hungs Sicht bewertet.

LE KIM-HUNG UND SEINE TOCHTER VANESSA: LEBEN BIS HEUTE



Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und hört euch den verlinkten Text an.
Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.

1. Wo wohnt Le Kim-Hung heute?

2. Was macht Vanessa beruflich und in welcher Organisation engagiert sie sich?

Hinweis Generationswechsel:

Ab jetzt betrachtet ihr das Leben als Vanessa Le, der Tochter von Le Kim-Hung.



GLOSSAR

Begriff	Erklärung
Planwirtschaft	Steht für eine Wirtschaftsordnung, in der die gesamte Wirtschaft zentral vom Staat gelenkt wird. Dabei sind Produktion, Güterverteilung und Preise an staatliche Zielvorstellungen gebunden.
SED - Sozialistische Einheitspartei Deutschland	Die SED war die Staatspartei in der DDR und wurde 1946 in einem Zwangszusammenschluss der SPD und der KPD in der damaligen sowjetischen Besatzungszone gegründet. Als Staatspartei übte die SED als einzige Partei in der DDR die politische Herrschaft aus. Die Partei war stark hierarchisch aufgebaut und folgte der Idee eines demokratischen Zentralismus – jeder Beschluss einer höheren Ebene musste absolut verbindlich umgesetzt werden.
Vertragsarbeiter*in	Bezeichnung für ausländische Arbeiter*innen, die in der DDR und anderen sozialistischen Staaten für eine zeitlich begrenzte Dauer (meist für 5 Jahre) in der Industrie eingesetzt wurden, um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen. Die DDR nahm nur Arbeiter*innen aus anderen sozialistischen Staaten auf. Der Nachzug von Familienmitgliedern war nicht vorgesehen.
Volkskammer	So wurde das Parlament in der DDR bezeichnet. Allerdings ist dieses in seiner Funktionsweise nicht mit dem Bundestag gleichzusetzen. Die Volkskammer tagte nur zwei- bis viermal im Jahr und diente als vermeintlich demokratische Legitimierung des Regierungshandelns.
Währungsunion	Bezeichnet den Zusammenschluss von mindestens zwei Staaten, indem diese sich eine gemeinsame Geldwährung geben. Ein Beispiel hierfür ist die Währungsunion zwischen Ost- und Westdeutschland oder die Einführung des Euros.

DAS PROJEKT

Ein Leben in Deutschland ist ein Projekt von planpolitik. Das Bildungsangebot ist mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Akademie zu Berlin finanziert und steht für pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke kostenfrei zur Verfügung.



Kontakt

planpolitik GbR
Friedelstraße 16
12047 Berlin
elid@planpolitik.de

Bildverweis

planpolitik GbR

Dieses Projekt ist gefördert mit Mitteln von



www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.eaberlin.de